Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich vom Montag, den 1. Juni, an in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West 6. Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgendwelcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Grundeigenthumsübertragungen. H. D. Lampton und Andere an C. A. Glascock und Andere, 250 Acker Land an der Covington & Lexington Turnpike; $1 etc. — Christ. Schwindt an C. L. Philippine Scheper, Lot No. 37 an der John Straße; $1. — Sylvie und M. J. Dixon an W. S. Dixon, Lot an der Banklick und 16. Straße; $1. — Agatha S. Devijees an Henry Kettler, Lot an der Lewis Straße; $1 etc.

— Einen Eheschein erhielten Chas. Weistopf, 21, von Cincinnati, und Anna Brennan, 21, von Norwood, O.

— Herr Louis Albrecht und Gattin von Sheboygan, Mich., die einige Zeit bei Herrn W. Trimpe an der Russell Avenue auf Besuch weilten, sind gestern Abend abgereist.

— Im Countygericht kam gestern der Fall von E. O. Georges gegen Cornelia Graß, in dem es sich um Zahlung von Anwaltsgebühren handelte, zu einem unerwarteten Abschluß. Anwalt Rivard soll angeblich während der Verhandlung eine Bemerkung fallen gelassen haben, die Anwalt Galvin bewog, den Antrag zu stellen, die Geschworenen zu entlassen. Richter Clearn genehmigte den Antrag und verschob den Fall auf unbestimmte Zeit.

— Hilda Bußdicker reichte eine Scheidungsklage gegen Arthur J. D. Bußdicker auf Grund von Verlassen ein und verlangte einen Einhaltsbefehl, um ihn abzuhalten, $2000, die er angeblich haben soll, zu erheben. Ein temporärer Einhaltsbefehl wurde erlassen.

— William Wade verklagte die C., N. O. & T. P. Eisenbahn Co. auf $2950 Schadenersatz, weil er beim Abladen von Stahlschienen schwere Verletzungen erlitt.

— In der heutigen Sitzung der Stadt-Kommission wird die Equal Rights Association die Anstellung eines weiblichen Humanitätsbeamten verlangen, dessen Aufgabe es sein soll, Frauen- und Kinderfälle zu untersuchen.

— Frl. Fannie Mauser, Vorsitzerin der Damen-Managers der Covington Centennialfeier, hat auf kommenden Montag Vormittag um 10 Uhr eine Versammlung im alten Y. M. C. A. Gebäude einberufen, um weitere Arrangements für die Feier zu treffen. Die Töchter der Amerikanischen Revolution, Töchter der Konföderation, Colonial-Töchter, Mitglieder des Covington Art Club, Emergency Club, Cathedic Women of Columbus, der Unterstützungsvereine etc. sind eingeladen.

— Frau Jessie Fuller von Baltimore, Md., weilt auf Besuch bei ihrer Tochter, Frau James Stump von Dinmore Park, Süd-Covington.

— Ben. Naber, Schwager des Geheimpolizisten James Higgins, verschied gestern in seiner Wohnung an der Holman Straße. Erst vor einigen Wochen starb der Bruder Nabers.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Grundeigenthums-Uebertragungen: August Fromm an Elizabeth Balance, Lot 30 Fuß an der Foote Ave., Bellevue, $1; Arthur Freund an Anna Wulftange, Lot in Clifton, $1; W. H. Ware an Ada Evers, Lot an Nelson Place und Linden Ave., $1.

— Mayor Helmbold hat gestern bekannt gegeben, daß die Straßenbahn-Gesellschaft eine weitere Woche Zeit erhalten habe, die neuen Geleise an der Beech Avenue zu legen. Die Straße wurde bis zur 2. Straße ausgebessert. Die Arbeiten mußten jedoch eingestellt werden, da die Straßenbahn-Gesellschaft erst ihre Geleise legen muß.

— Deputy Sheriff Harry Dramer verhaftete John Nagle wegen Diebstahls. Er soll $5 aus der Geldschublade von William Fitzner gestohlen haben. John oder Gill Nagle wurde auf einer Farm nahe John's Hill gefunden.

— Betreffs des Briefes, den Mayor Helmbold an den Manager des Temple Theaters, Marcus, gesandt haben soll, in welchem die Aufführung eines bestimmten Stückes verboten wird, stellte es sich gestern heraus, daß Rev. T. W. Rainey absichtslos die Ursache einer Veröffentlichung eines Artikels in einer von Rev. N. Nevins herausgegebenen Kirchenzeitung war. In seinem Schreiben an den Mayor gab er eine zufriedenstellende Erklärung der Angelegenheit.

— Im Stadtgericht kam gestern der Fall des Jesse Abner, 24 Jahre alt, welch Letzterer auf Veranlassung seines jüngeren Bruders John Abner, 16 Jahre alt, wegen Friedensbruchs verhaftet wurde, zur Verhandlung. Der Vater der Genannten stellte John und seinen 9 Jahre alten Bruder unter Aufsicht des Aeltesten und befahl diesem, die Knaben vom Lickingfluß fernzuhalten, als er sich zur Arbeit begab. Einige Zeit später vermißte der älteste Bruder die jüngeren und fand sie schließlich beim Baden im Licking. Er holte die Beiden aus dem Wasser und versetzte John ein paar Ohrfeigen, worauf dieser den Haftbefehl erwirkte. Richter Buten schlug den Fall nieder, ertheilte aber dem Aeltesten die Warnung, in Zukunft seinem Vater die Züchtigung zu überlassen, und dem Jüngeren hielt er eine derbe Standrede.

— Acht Personen (Groceristen, Apotheker, Fleischer und Grünwaarenhändler) bekannten sich vor Friedensrichter Brandes in Fort Thomas der Uebertretung des Nahrungsmittel-Gesetzes schuldig und wurden bestraft. J. C. Allen von Lexington, Ky., war der Ankläger.

— John Thomer erhielt gestern die $100 gezeichnetes Geld zurück, die er dem Privatpolizisten der Laymen's League, Chas. Eng, gab, damit dieser ihn nicht wegen Verletzung der Liqueur-Gesetze verfolge. Das Geld wurde vom Sheriff Gasney ausbezahlt.

— Frau William Kramer und Tochter Virginia, sowie Frau Horace Allen von der Ost 3. Straße sind gestern auf mehrere Wochen nach dem Osten gereist.

— Herr Herman Heidkamp von hier ist von Indianapolis, Ind., zurückgekehrt. Frau Heidkamp, die ihn dorthin begleitete, hat sich auf Besuch nach Peoria, Ill., begeben.

— Heute veranstaltet der Mütter- und Lehrerklub des Highland-Distrikts eine „Street Fair" auf den Gründen des Central Schulgebäudes an der Mt. Pleasant Straße in Fort Thomas.

— Das Staats Encampment der Spanisch-Amer. Kriegsveteranen wurde gestern in Eberts Halle eröffnet und zwar mit einem Buffet-Lunch. Die Geschäftsversammlungen finden in der Eagles-Halle statt. Um 4 Uhr gestern Nachmittag waren die Herren die Gäste des Herrn Wiedemann in dem Deutschen Haus und am Abend fand im Lagoon Park in Ludlow eine Unterhaltung statt. Heute Vormittag werden sich die Delegaten um 9 Uhr zur weiteren Sitzung in der Eagles Halle versammeln und dann einen Ausflug nach Fort Thomas unternehmen. Die Abendsitzung findet in der Pionierhalle an der Monmouth Str. statt, in welcher neue Mitglieder aufgenommen werden.

— In einer Spezialsitzung der Stadt-Kommissäre wurde gestern Nachmittag der Beschluß gefaßt, die Sitzung am Montag anstatt um 3 Uhr Nachmittags um 11 Uhr Vormittags abzuhalten. — Herr Charles Wiedemann beklagte sich in einem Schreiben an die Stadtkommissäre über den Rauch, den die Lokomotiven der C. & O. und der L. & N. Bahn an der oberen Monmouth Straße verursachen und über den Schaden, der ihm dadurch am Malzhaus entsteht. Herr Wiedemann machte die Kommissäre darauf aufmerksam, daß die Lokomotiven in Cincinnati mit Rauchverzehrern versehen sind und daß sich die Stadtverwaltung mit Bürgermeistern anderer Städte, speziell Bürgermeister Spiegel in Verbindung setzen sollte, um eine „Smoke Abatement League" zu gründen. — Stadtanwalt F. C. Newman von Falmouth, Ky., fragt an, ob Newport Gefangene von Falmouth annehmen wolle, um dieselben auf Kontrakt arbeiten zu lassen. Da das Newporter Gefängniß überfüllt ist, wurde ihm der Bescheid, daß er anderswo anfragen solle. — Anwalt A. M. Caldwell, der, als er auf seinem Zweirad die 10. Straße Brücke passirte, in eine Vertiefung gerieth und Verletzungen erlitt, sandte eine Forderung ein, die an den Stadt-Solicitor Richter Wolff verwiesen wurde.

— Frau James Burns, eine der ältesten Ansiedlerinnen in Alexandria, starb in ihrer Wohnung im Alter von 84 Jahren an Schwäche. Die Verstorbene ist eine Tante des Gesundheitsbeamten Dr. John Todd.

Dayton und Bellevue.

— Kaplan Jesse Green vom Granville Moody Posten, G. A. R., wurde als ein Mitglied des Staats-Council ernannt, um einen Platz für die nächste Konvention in 1915 auszusuchen. Er wird versuchen, dieselbe nach Bellevue zu bekommen und will mit dem Stadtrath in Verbindung treten, daß dieser zur Unterhaltung der Gäste mithelfen soll.

— Frau Elmer C. Beahrs und Sohn Johann von Bellevue, die sich einige Zeit auf Besuch bei Herrn Beahrs in Enfaula, Ala., aufhielten, sind gestern zurückgekehrt.

— Anwalt Frank Spitzelberger und Schwester, Frau Tillie Gaston, von Bellevue, haben ihre glückliche Ankunft in Deutschland telegraphisch gemeldet.

— Die Dayton Sommerschule wird am 29. Juni eröffnet und wird Frl. Alleen Gibson derselben als Lehrerin vorstehen.

— Dr. George B. Hagemann und Gattin von Spokane, Wash., weilen auf Besuch bei Frau O. T. Martin.

— Harold Rheinstine von der 8. Avenue, der sich einer Operation im Bethesda Hospital, Cincinnati, unterziehen mußte, befindet sich in einem kritischen Zustande.

— Frl. Frances Roberts von Dayton veranstaltete dem Bluebird Club anläßlich ihres Geburtstages eine Unterhaltung. Anwesend waren die Damen: Etta Blesch Sophia und Marie Rusche, Olivia Burr, Helen von Winkler, Helen Murphy, Norma Wagner, Eva Müller, Grace Kiefer, Selma und Augusta Carmichel, Eleonora Roberts, Macella Farrar, Emma Wolff und Frances Roberts.

Ludlow, Ky.

— Frau Whipple, Gattin des Herrn George W. Whipple von der Euclid Avenue, der vor einigen Wochen von einem Zweirad getroffen wurde und einen Hüftenbruch erlitt, befindet sich im Jüdischen Hospital in Cincinnati. Sie ist auf dem Wege der Besserung.

— Die C. V. C. von Ludlow trafen in einer Versammlung im Hause von Frl. Alice Dillon Vorbereitungen zu einem Ausflug, der in Bälde veranstaltet werden soll.

— Heute findet das gemeinsame Basket Picnic der Christian und der Baptist Kirche in Diamond Star Grove in Rosedale statt. Spezialcars werden Ludlow um 8.45 Morgens verlassen.

— George Steever von Milford, O., der sich hier bei Verwandten auf Besuch befand, ist gestern Abend wieder abgereist.

— Walter Meichler von Vincennes, Ind., stattet seinen Freunden in Ludlow und Bromley einen Besuch ab.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 A.

— Arbeitsdirektor Jos. B. Meyer, der zur Zeit mit dem Eintreiben der rückständigen Gasrechnungen beschäftigt ist und bereits 15 Konsumenten, die ihre Rechnungen trotz wiederholter Mahnung nicht bezahlten, die Gaszufuhr gesperrt hat, will nun gegen verschiedene städtische Departements vorgehen, die mit Bezug auf das Bezahlen ihrer Gas-, Wasser- und Elektrizitätsrechnungen ebenfalls sehr saumselig sind. So schuldet zum Beispiel das Sicherheitsdepartement für Gas und Elektrizität über $2200. Herr Meyer will nun gegen die städtischen Departements genau so vorgehen, wie gegen Privatpersonen und einfach die Zufuhr abstellen, wenn die Rechnungen nicht prompt beglichen werden.

— George Willis starb gestern in der Wohnung seiner Schwester, Frau Harry Morton, No. 923 Nord 3. Straße, im Alter von 39 Jahren an der Auszehrung.

— Dem 19jährigen Jesse Hunley wurden gestern Nachmittag in der Fabrik der Champion Coated Paper Co. drei Finger der linken Hand in den Walzen einer Papier-Maschine so schlimm verletzt, daß dieselben von Dr. H. Lee Good im Mercy Hospital amputirt werden mußten.

— Carl Greer, der Sekretär der Hamiltoner Handelskammer, welcher mit seinem Automobil in unrichtiger Weise die Straße kreuzte und gestern Morgen im Munizipalgericht ein Verhör bestehen mußte, wurde von Richter Shank zur Zahlung von $10 und Kosten verurtheilt.

— Der Deutsche Unterstützungs-Distrikt No. 152 wird am 18. Juli eine Fahne einweihen und die Feier mit einem Bankett beschließen. Logenbrüder von Cincinnati und Dayton, O., sind zu der Feier eingeladen worden.

— Katherine Davis hat George Davis auf Scheidung, Obhut ihrer drei Kinder und Alimente verklagt und gibt als Grund an, daß er sie vernachlässigte, daß er die Arbeit scheute und seinen kleinen Verdienst in Bier umsetzte.

— Cleveland Noble wurde gestern Morgen von der Polizei in Gewahrsam genommen, weil er zwei Gummi-Automobil-Reifen und ein Paar Gummistiefel im Besitz hatte und an einen Trödler Namens Charles Holmes zu verkaufen versuchte. Man glaubt in der Polizeistation, daß Noble die Sachen irgendwo ausführte.

— Ada Frogge, welche No. 325 Forest Avenue wohnt, erzählte vorgestern Nachmittag der Polizei, daß ein Fremder in der Morgenstunde in ihr Schlafzimmer eindrang und nachdem er sie aus dem Bette gezogen, die Flucht ergriff. Die Polizei hat eine Beschreibung des Eindringlings, konnte seiner aber bis jetzt nicht habhaft werden.

— Das Gordon Flat-Gebäude an der Ecke der Main und B Straße, welches bei der Hochfluth im März 1913 übel mitgenommen wurde, ist in Gefahr, theilweise einzustürzen. Eine Anzahl Familien erhielten den Befehl, auszuziehen. Die Ausgrabungen für die neue Konkret-Brücke über den Miami Fluß von der High zur Main Straße haben viel dazu beigetragen, das Gordon-Gebäude zu gefährden.

— Louis Cook, welcher heute vor vierzehn Tagen bei einem Motorrad-Unfall verletzt worden war, liegt im Mercy Hospital in einem sehr kritischen Zustande darnieder. Er brach eine Rippe bei dem Unfall und jetzt haben sich alle Symptome der Rückgratentzündung eingestellt. Er hatte vorgestern Abend einen Krampfanfall.

— Ein kleiner Fehler in der Emittirung von Bonds für den Bau der Sanitäts-Abzugskanäle an der Cleveland und Wayne Avenue im Betrage von $4442, an der Vine Straße und Greenwood Avenue im Betrage von $2361 und an der Beckett Straße im Betrage von $782 hat die Ohio National Bank von Columbus, O., veranlaßt, die Bonds, welche ihr auf ihr Angebot zugesprochen wurden, zurückzuweisen. Die Bonds werden jetzt wahrscheinlich von der Stadt Hamilton selbst angekauft werden.

— Heirathscheine. Louis John Fritsch, 28, von Piqua, und Leona Dallas, 19, von Middletown. — Thomas Glover, 21, und Cleo Gorrel, 20, beide von Middletown.

— Der große Ablieferungswagen der Fleischer Gebrüder Schmidt rannte vorgestern Nachmittag auf dem Hügel, welcher nach dem Armenhaus führt, gegen das Fuhrwerk der Farmersfrau Fred. Sommers und warf dasselbe auf die Seite. Frau Sommers und ihr Söhnchen sowie die Eier und Butter, welche sie zu verkaufen beabsichtigte, wurden aus dem Fuhrwerk geworfen. Frau Sommers und ihr Söhnchen kamen mit Kontusionen und dem Schrecken davon. Von den Eiern und der Butter ist nicht sehr viel übrig geblieben.

Lokal-Bericht

Die Hitze wird gefährlich.

Die Cisternen in der Umgebung Cincinnatis trocknen aus, und müssen durch das Cincinnati Feuer-Departement gefüllt werden.

Die gestrige Temperatur war wieder unerträglich, trotzdem eine frische Brise wehte und es gegen Abend etwas regnete. Es wird in der Wetterwarte behauptet, daß heute und auch Sonntag Regenschauer von kurzer Dauer eintreten können, da ein Wind vom Westen und Nordwesten weht, dessen Endspitzen auch Cincinnati berühren.

Die anhaltende Trockenheit wird für die Bewohner Ohios direkt gefährlich. Die Cisternen in der Umgebung sind ausgetrocknet und eine Wasserkalamität ist eingetreten. Die Bürger der umliegenden Ortschaften haben sich an das hiesige Feuerwehr-Departement gewendet mit dem Ersuchen, die Cisternen zu füllen. Die Wasserwerke haben sich bereit erklärt, dem Wunsche der Antragsteller nachzukommen. Es wird ein Permit für $1.50 ausgestellt. Die Feuerwehr liefert die Schläuche, stellt einen Mann und berechnet für das Füllen einer Cisterne 50 Cents. Die längste Schlauchverbindung wurde nahe dem Ault Park hergestellt. Es mußten 1800 Fuß Schlauchleitungen verbunden werden, um das Wasser von dem nächsten Hydranten nach einer Cisterne zu leiten. Viele Anträge liegen von Mt. Washington vor und die Feuerwehr-Kompagnien in der Nähe dieser Ortschaft sind beauftragt worden, dem Uebelstand abzuhelfen.

Verschiedene Bäche in der Umgegend Cincinnatis sind vollständig ausgetrocknet und auch unser Kanal ist bis auf den Grund leer.

Die Anzahl der Hitzfälle erreichte gestern nicht ganz die Höhe vom Tage vorher.

Die Negerin Hattie Wilson, 18 Jahre alt, von No. 312 John Str., wurde vor der Feuerwache an der Court Straße von der Hitze überwältigt und mußte ins städtische Hospital gebracht werden.

Gerüst brach.

Durch das Zusammenbrechen eines Malergerüstes, welches am Hause No. 2618 Hoff Straße angebracht war, stürzte der Maler Lewis Lipri, 27 Jahre alt, ab und zog sich einen Beinbruch und Verletzungen am Kopf zu. Der Verunglückte wurde mittelst Autopatrolwagens nach seiner Wohnung, No. 3719 Eastern Avenue, gebracht wo ihm ärztliche Behandlung zutheil wurde.

Die Neger Pierce Good, 55 Jahre alt, und James Hart, 21 Jahre alt, welche mit dem Reinigen der Außenwände des neuen Gebäudes an der 8. Straße und Broadway beschäftigt waren, stürzten aus einer Höhe von zwei Stockwerken ab, als das Gerüst zusammenbrach. Die Männer haben nur leichte Verletzungen davongetragen, wie im städtischen Krankenhaus festgestellt wurde.

Feuer.

— Frau Sadie Gillman war in ihrer Wohnung, No. 643 West Court Straße, mit dem Reinigen einer Bettstelle mit Gasolin beschäftigt, als die Flüssigkeit durch irgend einen Umstand Feuer fing und das Bett in Brand setzte. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen. Der angerichtete Schaden wird auf $25 angegeben.

Kleider gefunden.

Der 16 Jahre alte Horace Duchemin anscheinend im Ohio ertrunken.

Charles L. Truß fand gestern am Ufer des Ohio, am Fuße der Carr Straße, Kleidungsstücke eines Knaben. In den Taschen wurde eine bezahlte Gastrechnung gefunden, welche auf den Namen Duchemin ausgestellt war. Die Familie Duchemin, No. 1317 Chase Avenue, Cumminsville, wurde von dem Fund benachrichtigt. Eine Schwester des seit Donnerstag verschwunden gemeldeten Horace Duchemin erkannte in den Kleidungsstücken diejenigen ihres Bruders wieder. Der Junge war bei der Western Union Telegraph Co. angestellt und wurde seit Donnerstag Nachmittag vermißt. Es wird angenommen, daß der Junge ein Bad in den Fluthen des Ohio nahm und hierbei ertrank.

Harry Drees, von No. 668 Carr Straße, und August Steinmetz, von No. 1200 Budd Straße, fanden gegen Abend die Leiche in der Nähe der Carr Straße im Ohio schwimmend auf und brachten dieselbe ans Land. Die Polizei, welche von der Auffindung benachrichtigt wurde, ließ den Körper nach der Morgue bringen und machte dem Coroner Mittheilung. Die Familie Duchemin identifizirte in der Leiche den seit Donnerstag Nachmittag verschwundenen Harold Duchemin.

Weitere Untersuchung

Von den Angehörigen der verunglückten Frau Elisabeth Sofge verlangt.

Die Angehörigen von Frau Elisabeth Sofge, die bekanntlich ums Leben kam, als sie in der Apotheke ihres Gatten in den Keller fiel, wollen es nicht wahr haben, daß es sich um einen Unfall handelte.

Ein Bruder der Todten sprach gestern beim Coroner Dr. Foertmeyer vor und verlangte eine neue Untersuchung des Falls, und als der Coroner ihm bedeutete, daß alle Zeugenaussagen klar ergeben hätten, daß die Frau das Opfer eines Unfalles geworden war, suchte der Bruder den Staatsanwalt Pogue auf, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Herr Pogue wollte jedoch von einer neuen Untersuchung ebenfalls nichts wissen.

Dies und Das.

— Fred. Gilbert Smith, der Eigenthümer der Valley Garage in Hartwell, erklärte sich gestern im Bundesgericht für zahlungsunfähig. Er giebt seine Aktiva mit $7500 und seine Passiva mit $6000 an. Der Hauptgläubiger ist William Cooper Procter mit einer Forderung von $1000, die er Smith vorstreckte, um es ihm zu ermöglichen, ein Geschäft anzufangen.

— Auf heute Nachmittag ist im Grand Hotel eine Extrasitzung des demokratischen Exekutivkommittees anberaumt worden.

— Die Freibrief-Kommission hat durch ihren Sekretär John H. Marckworth dem Stadtclerk Schneller alle ihre Protokolle und Dokumente zustellen lassen.

— Der Kongreßabgeordnete Allen hat zwei Kandidaten für die Aufnahme in die Seekadettenschule in Annapolis in Vorschlag gebracht. Es sind dieses Paul B. Watson von No. 5450 Hamilton Avenue und Stanley M. Clark von No. 1024 Parkson Place, Price Hill.

Schwäbischer Unterst.-Verein.

Der Schwäbische Unterstützungsverein erledigte in seiner gestern Abend in der Central Turnhalle unter dem Vorsitz des Präsidenten Henry Glöckler und der Protokollführung des Sekretärs W. Gittinger stattgehabten Versammlung ausschließlich Routinegeschäfte. Für das verstorbene Mitglied Georg Adrian wurde das Sterbegeld im Betrage von $150 angewiesen und ebenso gelangte das Sterbegeld für die Gattin von Herrn A. Amman im Betrage von $50 zur Auszahlung. An zwei kranke Mitglieder wurde das übliche Krankengeld im Gesammtbetrage von $6 angewiesen. Ferner gelangten eine Anzahl Einlaßkarten für das Picnic des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbands, das am Samstag, 1. August, im Chesterpark stattfindet, zur Vertheilung.

Unfälle.

— In den Anlagen der Pittsburg Plate Glas Company zerbrach am gestrigen Vormittag eine große Glasscheibe. Der Arbeiter Donald Gerland, an der Sycamore Str. wohnhaft, trug infolgedessen eine Verletzung am Handgelenk davon. Der Verletzte mußte zwecks Behandlung nach dem Guten Samariter Hospital gebracht werden.

Kleine Polizeinachrichten.

— An der 6. Straße und Central Avenue hielt gestern Vormittag Jos. Clarbin von No. 1940 Central Avenue eine $10 Note in der Hand, welche ein Neger dem Mann zu entreißen versuchte. Garbin schloß seine Hand doch schnell, wodurch die Note in zwei Theile gerissen wurde. Der Polizei konnte eine gute Beschreibung des Straßenräubers gegeben werden.

— Die Detektivs Knochenhauer und Sweeney trafen gestern Morgen zwei Knaben, welche ihren Verdacht erregten. Die Beamten schritten zur Verhaftung der Jünglinge und stellte es sich heraus, daß dieselben in der Nacht zum Freitag aus ihren Wohnungen in Indianapolis durchgebrannt sind. Die Bengel gaben ihre Namen als Marcus Cohn, 17, aus der Nord Kapitol Avenue, und Carl Bernauers, 15 Jahre, aus der Nord Western Avenue, an. Die Eltern wurden von der Festnahme der Durchbrenner in Kenntniß gesetzt.

Personal-Notizen.

Unter den Passagieren des Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm", vom Norddeutschen Lloyd, der heute von New York nach Bremen abfährt, befinden sich die folgenden Cincinnatier: Frl. Anna Handen, Herr und Frau David May, Herr und Frau Aaron Waldheim, Willard Waldheim, Herr W. Baehr, Herr und Frau W. H. Miller, Herr Charles L. Miller, Herr Albert Zettl, Frau James H. Perkins, Frl. Helen Waldheim, Frau John F. Winslow, Frau J. B. Harding, Herr F. H. Miller und Herr und Frau W. Turnau.

Herr Frederick Hertenstein, der Präsident der Western German Bank, wird am Mittwoch in Begleitung seiner Gattin von New York aus mit dem Dampfer „Aquitania" eine Europareise antreten.

Mit aufrichtiger Trauer wird in weiten Kreisen die Kunde von dem gestern erfolgten Ableben von Herrn Henry Moorman vernommen werden, der im Alter von 67 Jahren nach mehrmonatlichem Leiden aus dem Leben geschieden ist. Der Dahingeschiedene war lange Jahre hindurch Eigenthümer eines Restaurants an der Vierten, nahe der Walnut Straße, das der Sammelplatz der Geschäftsleute der Umgegend war, die sammt und sonders persönliche Freunde Herrn Moorman's waren und ihn wegen seiner strengen Rechtlichkeit und seiner Aufrichtigkeit sehr hoch schätzten. An näheren Angehörigen hinterläßt der Dahingeschiedene die gramgebeugte Wittwe und zwei in Denver ansässige Söhne. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, an der Ecke der Middleton Avenue und Evanswood Place, aus statt.

Der bekannte Architekt Herr E. F. Glaser hat seine hiesigen Freunde mit hübschen Ansichtspostkarten aus Louisville erfreut, wohin er zum Sängerfest gereist ist. Herr Glaser hat mit seiner Familie die Fahrt von hier nach Louisville per Automobil gemacht und diese Reise hat sich, wie er schreibt, überaus interessant und genußreich gestaltet.

Feuer.

— In der Wohnung von George Schmidt, No. 423 Poplar Straße, explodirte gestern Abend der Gasolinofen. Schmidt hatte soviel Geistesgegenwart, den Ofen aus dem Fenster zu werfen, wodurch ein Feuer in der Wohnung vermieden wurde. Die Feuerwehr, welche alarmirt war, konnte unverrichteter Sache abziehen.

Ein mißachteter Proletarier der Natur.

Von H. Falkenfels.

Seit den Zeiten, da der den Erscheinungen der Natur sich nur mit abergläubischen Begriffen nahende Urmensch die Fruchtbarkeit der Erde als ein Geschenk der Götter auffaßte, hat sich der Gedanke eingebürgert, sie als eine selbstverständliche, zum Wesen der Erdgestaltung überhaupt dazu gehörige Naturthatsache aufzufassen.

Es blieb nur im engen Zirkel der Naturwissenschaften und auch die wußten es erst seit kaum anderthalb Menschenaltern, daß Pflanzen auf der Erde nur dort wachsen können, wo ihnen gewisse Thiere vorgearbeitet haben.

Der Bauer hat darüber aus seiner einfachen, aber untrüglichen Erfahrung schon mehr Erfahrung. Er kennt sehr wohl den „rohen" Boden, auf dem nichts wächst und weiß, daß im Gegensatz dazu der Acker desto mehr Säcke Korn, desto größere Kartoffeln und zuckerreichere Rüben liefert, je „fetter", krümeliger, besser durchgearbeitet er ist. Aber auch ihm ist der unermüdliche Arbeiter unbekannt, der in seinem Acker Tag und Nacht schafft, den Boden durchwühlt, durcheinander mischt, zerkleinert, ihn „aufschließt" und dadurch fruchtbar macht.

Dieser Arbeiter ist der Regenwurm. Ein lästliches, mißachtetes Thier, ein wahrer Proletarier der Natur, dem man keine Rechte gewährt, dessen Arbeit man als selbstverständlich hinnimmt, dessen Kulturwerth immer übersehen und auf die Rechnung von vornehmer auftretenden Nichtsthuern geschrieben wird.

Die Bedeutung des Regenwurms wird jedem Zweifler sofort klar, wenn er an folgende Thatsachen denkt: Jedes dieser bis an 1—1½ Dezimeter lang werdenden Thiere stopft sich zeitlebens mit Erde voll. In zahllosen Gängen durchhöhlt es sein Lebensgebiet, setzt die „durchverdaute" Erde in kleinen, feinkrümeligen Häufchen nächtlich auf die Oberfläche des Bodens ab und besorgt so eine Umschaufelung. Diese Thätigkeit kann man nicht hoch genug anschlagen, da in einem Hektar Boden bis an 100,000 Regenwürmer leben.

Natürlich fragt man sich, was wohl die Würmer in der Erde mit solch emsiger Thätigkeit suchen? Und hierauf haben die Praktiker, namentlich die Gärtner, eine sehr bestimmte und nicht gerade freundliche Antwort. Sie behaupten, daß der Regenwurm jedermann angehe, der auch nur ein kleines Gartchen pflege oder gar blos ein paar Topfpflanzen. Weil die Würmer die Pflanzenwurzeln abbeißen, sich sogar an grünen Blättern vergreifen und Steckzwiebeln ausziehen, also wahrhafte Schädlinge sind. Den Beweis dafür erlebt man oft genug. Jeder Blumenfreund wird es bestätigen, daß Topfpflanzen plötzlich abwelken, wenn sich die Regenwürmer in ihrem Topf vermehren. Und darum macht sich der Gärtner auch kein Gewissen daraus, den Regenwürmern unbarmherzig mit der Schaufel eins zu versetzen, so oft er sie beim Umgraben aufwirft.

Und er thut unrecht damit. Von seinem Standpunkt aus begeht er sogar einen Unsinn damit, wenn er die Würmer zerstückelt, denn gerade sie sind Musterbeispiele von Lebenskraft. An sich ist ihre Zerstückelung offenbar keine besondere Grausamkeit, denn der Regenwurm ist das leibhaftige Münchhausensche Pferd. Man hat beobachtet, daß fressende Thiere sich gar nicht stören lassen, wenn man ihnen die hintere Hälfte abschneidet. Es geschieht ihm auch nichts besonders Arges damit; rasch wächst das fehlende Stück wieder an. Und auch aus dem abgehackten wird ein neuer vollständiger Wurm, so daß man sogar aus zwölf Regenwurmstückchen zwölf neue Regenwürmer entstehen sah.

Die Regenwurmfeinde haben deshalb Unrecht, weil das arme Thier völlig unschuldig an den ihm zur Last gelegten Verbrechen ist. Das zeigt sich aus einer neuen Arbeit, die das schon durch verschiedene werthvolle Arbeiten in jüngster Zeit hervorgetretene Biologische Institut München soeben veröffentlicht.

R. Aichberger hat den Regenwürmern in den Magen geschaut, um zu sehen, ob es wirklich wahr ist, was man bisher allgemein glaubte, daß sie welke und frische Pflanzen fressen. Und er hat gefunden, daß man ihnen Unrecht gethan hat. Es finden sich nur gelegentlich Pflanzenreste, dagegen zeigte sich bei diesen offenbar sehr mühevollen Untersuchungen, bei denen der Darminhalt Körnchen für Körnchen durchsucht werden mußte, daß der Regenwurm von den in dem Erdboden seit kurzem nachgewiesenen Kleinpflanzen, Pilzfäden und Kleinthieren lebt, denen zuliebe er also ständig solche Massen von Erde in sich hineinschlingt und durchverdaut, was sonst kein einziges der vielen in der Erde wühlenden und grabenden, unterirdisch lebenden Thieren thut.

Diese überraschende Bereicherung des Naturwissens mag als unbedeutend erscheinen. Sie ist es aber nicht, wenn wir uns nur die ganz kolossale Bedeutung des Regenwurms für die Land- und Forstwirthschaft vor Augen rücken. Wenn man von den Statistikern vernimmt, daß die Fruchtbarkeit der Erde dem Menschen jährlich Produkte im Werthe von 30 Milliarden Dollars spendet, wird man bald verstehen, daß jeder Fortschritt der Kenntnisse in Fragen der Landwirthschaft unmittelbaren Geldeswert besitzt.

Wenn es also nicht wahr ist, daß der Regenwurm die faulenden Pflanzentheile im Boden aufsucht und verzehrt (das Gelbwerden der Blätter in regenwurmbesiedelten Blumentöpfen wird demnach nun bald andere Ursachen ergeben), dagegen andererseits so nützlich, ja unentbehrlich ist, um den Boden möglichst fruchtbar zu machen, so erscheint es nicht unmöglich, nun, da man seine Lebensbedingungen besser kennt, auf ihn in einer unserer Interessen fördernden Weise einzuwirken.

Immer mehr gestaltet sich so die ehrwürdige Urbeschäftigung des Menschen zu einer wissenschaftlich gelenkten und kontrollirten Art von „Naturindustrie" um und immer schwieriger wird dadurch die Lage der Rückständigen, die da glauben, auf ihrer Scholle auch im 20. Jahrhundert nach Urväter Art hausen und ihre Acker bestellen zu können.

Die Naturwissenschaften besorgen dadurch auf ihre Weise, unabsichtlich, aber um so fühlbarer die Aufgabe, ein Werkzeug des Fortschritts zu sein. Denn wenn sie den Bauern zwingen, sich aus Gründen der Lebensnothwendigkeit mit ihnen bekannt zu machen, sorgen sie gleichzeitig dafür, daß er auch sonst ein moderner Mensch wird. Wollte er's nicht sein, würde er untergehen im Wettbewerb mit denen, die seinen Beruf intensiver auszuüben verstehen. Und so spannt sich zuguterletzt ein Band fester Beziehungen von den Proletariern unter der Erde zu den großen Fragen, die unser Jahrhundert zu lösen hat.